

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 56 (1973)
Heft: 7

Rubrik: Schlaglichter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich hatte meinen Sohn, der von Geburt an konfessionslos war, nicht vom Religionsunterricht abgemeldet, aber half ihm zu erkennen, wie naiv und fortschrittsfeindlich die religiösen Ideen sind, die ihm Schule und Regierungsstellen einzuflößen suchten; er ist ein unerschütterlicher Atheist geblieben.

O. Wolfgang

Unzeitgemäße Aphorismen

Die Unmoral der andern dient der eigenen Moral als Alibi.

Gefährlicher als die wilden Tiere sind die wilden Menschen.

Im Unglück bemitleidet zu werden ist für viele Menschen ein Genuss, der an Glück grenzt.

Die beste Einnahmequelle für gewisse Leute ist der Feind, den sie unablässig an die Wand malen.

Vielschreibern kann man ausweichen, Vielrednern ist man ausgeliefert.

Wer die sogenannte öffentliche Meinung nachbetet, wird nie zu einer eigenen kommen.

Empfehlung an Volksredner: mehr Worte und weniger Wörter!

Tugend besteht zu einem gewissen Teil aus der Nachsicht gegenüber den eigenen Fehlern.

Abgekühlte Begeisterung schmeckt fad.

Wo man eine Aussprache scheut, behilft man sich mit einer Ansprache.

Massgebend ist nicht, was andere über uns denken. Massgebend ist, was wir selber sind.

J. Stebler

Buchbesprechung

FREIGEISTIGE BIBLIOGRAPHIE

Im Verlag der Freigeistigen Landesgemeinde Württemberg ist eine von Dr. Karl Becker verfasste «Freigeistige Bibliographie», ein Verzeichnis freigeistiger, humanistischer und religionskritischer Literatur erschienen. Die Bibliographie ist ein Hilfsmittel für alle, die ihr Wissen über die freigeistige Weltanschauung erweitern wollen. Sie soll natürlich die Fachbibliographien nicht ersetzen; andererseits sind auch theologische Werke aufgeführt, weil, wie Dr. Becker im Vorwort ausführt, Religionskritik an den Quellen besser betrieben werden kann, als mit Sekundärliteratur.

Der Inhalt gliedert sich in I. Freigeistige Weltanschauung, II. Philosophie und III. Religionswissenschaft. Viele Titel der deutschen und internationalen, weltweiten freigeistigen und humanistischen Bewegung sind aufgeführt. Werke der berühmten, aber auch weniger bekannter Autoren aus Vergangenheit und Gegenwart sind ebenso verzeichnet, wie die Schriften und Anschriften der freigeistigen, humanistischen und ethischen Organisationen der ganzen Welt. Der freie Religionsunterricht, die Literatur mit weltanschaulichem Inhalt, die freigeistigen und humanistischen Zeitschriften sind ebenso verzeichnet wie die Werke zur Geschichte des freien Denkens.

Zur Philosophie sind zahlreiche Werke aufgeführt, die «pro» und «contra» geschrieben sind und den kritischen Leser und selbständigen Denker zu eigener Stellungnahme anregen.

Einen grossen Raum nimmt die Religionswissenschaft ein, das Verzeichnis ist eine Fundgrube für den besonders auf diesem Gebiete interessierten Leser.

Der Verfasser der Bibliographie hat für seine verdienstvolle Arbeit den Dank aller Freigeister verdient. Sie sollten diesen Dank dadurch zum Ausdruck bringen, dass sie das Werk selbst anschaffen und für seine Verbreitung Sorge tragen.

Selbstverständlich ist jeder Benutzer der Bibliographie aufgefordert, Dr. Becker weitere Titel zu nennen, die ihm über das vorliegende Verzeichnis hinaus bekannt sind und mit aufgenommen werden sollten.

Das Buch kann bei unserer Literaturstelle in Lenzburg bezogen werden.

Gebunden Fr. 20.50, broschiert Fr. 15.90. Dk.

Schlaglichter

Zunehmende Kirchenaustritte in Zürich

Dem Jahresbericht des Kirchenrats der reformierten Kirche Zürichs ist zu entnehmen, dass die Zahl der Austritte aus der reformierten Kirche Zürichs von 1140 im Jahre 1971 auf 1307 im Jahre 1972 angestiegen ist. Was die Gründe der Austritte anbetrifft, so sind sie in 483 Fällen ohne Angabe von Gründen erfolgt, in 498 Fällen gaben die Austretenden weltanschauliche Gründe, also Abkehr von den kirchlichen Lehren oder Unzufriedenheit mit den kirchlichen Zuständen an. Die Kirchensteuer wurde im Gegensatz zu den Verhältnissen in der Bundesrepublik Deutschland nur in wenigen Fällen als Austrittsgrund genannt. Beim Studium der Austrittsbegründungen fiel dem Kirchenrat auf, dass viele der Austretenden sich offenkundig schon lange vorher von der Kirche innerlich getrennt hatten. Eine gewisse Anzahl erklärte, dass sie zwar aus der Kirche austreten, sich aber im Prinzip auch weiterhin zum Christentum bekennen. Die Mehrheit der Ausgetretenen, nämlich 724, gehört der Altersklasse von 16—30 Jahren an. Bei der jüngeren Generation erfolgt also in steigendem Mass eine totale Abkehr von der Kir-

che, ein Prozess, der uns natürlich als durchaus begrüssenswert erscheint.

wg.

Missbrauchter Johannes

Anlässlich des 10. Todestages von Papst Johannes XXIII. hat sein amtierender Nachfolger Äusserungen getan, welche das Bild des verstorbenen Papstes in einer bedenklichen Weise verzeichnen. Johannes XXIII. wird darin gleichsam als Schutzpatron für all die Bestrebungen in Anspruch genommen, die ganz im Gegensatz zu seinem Wollen und Wirken in der nachkonziliaren Zeit unter Paul VI. die Aktivität des Vatikans bestimmen. Johannes XXIII. sei «kein Schutzherr der Aufbegehrer» gewesen, auch nicht der «Papst der Befreiung von der Kette der Tradition», sondern Repräsentant der Jahrhunderte alten petrinischen Tradition der Kirche. Dass sich diese gerade im letzten Jahrhundert immer mehr zu einer autoritär-hierarchischen Institution entwickelt hat und damit zu wesentlichen Grundsätzen des Christentums in flagranten Widerspruch geriet, dass gerade Johannes XXIII. der menschenfeindlichen Starre der kurialen Hierarchie entgegengetreten ist und seiner Christlichkeit tief menschliche Züge verlieh, das verschweigt Paul VI., der seinen Vorgänger schliesslich auch noch als Vorkämpfer des ultra-

montanen Integralismus porträtiert mit dem Johannes XXIII. nie etwas gemein hatte. Vielleicht meint Paul VI., ein Papst als Stellvertreter Gottes auf Erden dürfe eben keine menschlichen Züge haben. Anders lassen sich seine Ausführungen schwer erklären. Wer immer noch nicht begriffen hat, wie der Wind im Vatikan weht, den bringen vielleicht diese Auslassungen zur nötigen Einsicht.

wg.

Berichtigung

In meinem Artikel «Geistiger Umweltschutz» ist mir ein Irrtum unterlaufen: Das Zitat auf Seite 42, linke Spalte, muss genau heißen: «Alles in der Welt lässt sich ertragen, nur nicht eine Reihe von schönen Tagen.»

Ausserdem ist es nicht von Schiller, sondern von Goethe. Ich danke Gesinnungsfreund Brunner, dass er mich darauf aufmerksam gemacht hat, und bitte mit diesen meinen geistigen Umweltschutz zu verzeihen.

Hans Titze

Totentafel

Die Ortsgruppe Bern beklagt den Verlust ihres langjährigen Mitgliedes

Fritz Gerber,
der am 8. Juni im Alter von 76 Jahren unerwartet einem Herzschlag zum Opfer fiel.

Unser Gesinnungsfreund war, gewissermassen als Niemandskind, in eine Jugend hineingeboren worden, in der er herumgeschupft wurde und vergeblich nach Nestwärme suchte. Nach beendeter Primarschule zwangen ihn die wirtschaftlichen Verhältnisse, sich auf eigene Füsse zu stellen und sein Brot dort zu verdienen, wo es bescheidene Möglichkeiten gab. Zu einer Berufslehre reichten die wirtschaftlichen Verhältnisse nicht. So trat er denn in die Schokoladefabrik Tobler in Bern ein, wo er mit der Zeit eine selbständige Arbeit als Confiseur zugeteilt erhielt.

Seine Familie sollte es besser haben. Unermüdlich arbeitete er, auch neben-

beruflich, um seinen Kindern eine ge diegene Schulbildung vermitteln zu können; Sohn und Tochter sind heute in geachteter Stellung und danken dies dem gewissenhaften Erzieher.

Als Fritz Gerber nach seiner Pensionierung zu kränkeln begann, setzte sich seine Ehefrau Margrit aufopfernd für ihn ein. Sie ging an seiner Stelle in die Fabrik, um die Mittel für den Haushalt zu beschaffen, die er allein nicht mehr aufbringen konnte. Es stellte sich später eine Lähmung der rechten Körperseite ein, der er mit ausserordentlicher Energie noch etwas Bewegungsmöglichkeit abtrotzte, aber es kam, wie es eben kommen musste.

Der Verstorbene gehörte zu den Stillen im Lande. Die Familie war seine ganze Welt. Doch in sozialen und weltanschaulichen Belangen erwies er sich als Kämpfer; seine Gesinnung wurde wirtschaftlich schlecht belohnt. Er machte sich nicht viel daraus. Zusammen mit seiner Gattin trat er unserer Ortsgruppe bei, die den beiden für ihre unwandelbare Treue zur gemeinsamen Sache heute zu Dank verpflichtet ist.

J. St.

Aus der Bewegung



Jahresversammlung der Ortsgruppe Grenchen

Freitag, den 8. Juni 1973, Café «Sport»: Die Ortsgruppe Grenchen der FVS traf sich zu ihrer ordentlichen Hauptversammlung. Erfreut zeigte sich der Vorsitzende, Kantonsrat **Hans Schluep**, vom zahlreichen Aufmarsch der Grenchner Freidenker. Das vergangene Jahr 1972 brachte der Ortsgruppe erneut einen überraschend starken Mitgliederzuwachs sowie ein ständig zunehmendes Interesse aus allen Bevölkerungskreisen an den offenen, klaren und ehrlichen Grundsätzen und Bestrebungen der FVS. Innerst knapp drei Jahren — seit der Gründung — ist der Mitgliederbestand auf 389 Gesinnungsfreunde angestiegen.

Jahresrechnung und Revisorenberichte passierten diskussionslos und wurden einstimmig gutgeheissen. Die Wahlen ergeben folgende Bestätigungen: Obmann, Hans Schluep, Kantonsrat; Aktuar und Stellvertreter des Obmanns, Alfred Roth, Amtsrichter; Kassiererin, Frau Margrit Schluep-Sonnard.

Den «vergnüglichen Teil» der Versammlung «bestreift» diesmal Gesinnungsfreund **Jakob Stebler**, Schriftsteller, Bern. Er las Köstlichkeiten — oder «Lausbubengeschichten», wie er sie selbst nannte, — aus seinem vielfältigen literarischen Schaffen, wofür er Anerkennung und viel Beifall erntete.

Die Versammlung beschloss, ihre Tätigkeit, die bisher eher im Stillen geschah, zu aktivieren.

(hs)

Ortsgruppe Aarau

Sonntag, den 8. Juli 1973

Ausflug zum Schloss Hallwyl

Näheres auf Zirkular.

Anschrift: W. Karpf-Böhni, 5042 Hirschthal, Telefon 064 81 10 85.

* * *

Ortsgruppe Basel

Anschrift: Albin Hersperger, Rämelstr. 7, 4000 Basel.

Abdankungen: C. Büttler, 4000 Basel, Marckircherstrasse 14, Tel. 43 80 59. (Ueber Mittag und abends erreichbar.)

* * *

Ortsgruppe Bern

Wir wünschen allen unseren Mitgliedern schöne und erholsame Ferien.

Anschrift: 3001 Bern, Postfach 1464.

* * *

Ortsgruppe Grenchen

Anschrift: Hans Schluep, 2540 Grenchen, Simplonstrasse 50.

* * *

Ortsgruppe Olten

Anschrift: 4600 Olten, Postfach 296.

* * *

Ortsgruppe Schaffhausen

Anschrift: Willi Werthmüller, 8212 Neuhausen am Rheinfall, Grünaustrasse 1.

* * *

Ortsgruppe Winterthur

Anschrift: Werner Wolfer, Schützenhausstr. 58, 8424 Embrach, Tel. 01 96 20 11.

* * *

Ortsgruppe Zürich

Anschrift: Silvia Steinmüller-Risch, Rütistrasse 14, 8037 Zürich, Tel. 01 28 87 96.

Abdankungen: Tel. 01 23 01 89.

Freigeistige Vereinigung der Schweiz

(Mitglied der Weltunion der Freidenker)

Präsident: Marcel Bollinger, Neugründhalde, 8222 Beringen, Tel. 053 7 13 62.

Geschäftsstelle: Frau Margrit Roesch, Guggachstr. 12, 8057 Zürich, Tel. 01 26 13 21.

Literaturstelle: Frau E. C. Geissmann, Buchhandlung Otz, Aarauerstrasse 3, 5600 Lenzburg. Telefon 064 51 31 66.

Verantwortliche Schriftleitung: Redaktionskommission der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz. Postfach 436, 5001 Aarau.

Redaktionsschluss: am 15. des Monats.

Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgesandt wenn Rückporto beiliegt. Der Abdruck eines Beitrags bedeutet noch nicht die volle Zustimmung der Schriftleitung. Nachdruck unter Quellenangabe und Einsendung von Belegexemplaren gestattet.

Abonnementspreise: Schweiz Fr. 9.—; Ausland Fr. 10.— zuzüglich Porto. Einzelnummer Fr. 1.—.

Bestellungen, Adressänderungen und Zahlungen sind zu richten an die Geschäftsstelle der FVS, Guggachstrasse 12, 8057 Zürich. Postcheckkonto 80-48 853.

Verlag: Freigeistige Vereinigung der Schweiz.

Druck und Spedition: Druckereigenossenschaft Aarau Weihermattstrasse 94, Tel. 064 22 25 60.